

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 25. Oktober 1809.

121.

Peschels neu erfundenes Ge-
tränk, der Fruchtwein.

Dieses Getränk, welches von einem Aus-
zuge der edelsten Theile des Weizens berei-
tet wird, hat zwischen dem Bier und Weine
folgende Verschiedenheit und Eigenschaften.

Diesem Fruchtwein wird erstens, nichts
Bitteres beigemischt wie dem Biere, und
ist daher solchen Personen, die zur Gallen-
anhäufung geneigt sind, und den Genuß des
Bieres unbehaglich finden, sehr dienlich.
Der Genuß mancher bitteren Sachen stärkt
zwar die Verdauung, und kann, als Arznei
betrachtet, in tausend Fällen gesund und zu-
träglich seyn, daher ist auch ein gutes Bier,
in welchem das Hopfenbittere bloß als eine
Würze beigemischt ist, eines der gesündesten
Getränke, die wir haben; es giebt aber viele
Personen, die gar keine Bitterkeiten vertragen
können, die den Genuß der bitteren Mandeln,
Pflaucherne, Bernuth und andern
bittern Mitteln, als im Persico, bittern
Brandweinen oder Arzeneien, dem Geback-
nen und andern Speisen, sorgfältig meiden
müssen, und überhaupt alles, was die Galle
reizt, schädlich finden; Wie viel giebt es
nicht Menschen, die sich nach und nach an
bittere Dinge gewöhnen, ohne daß es ihnen

dienlich ist? — Ein Umstand, der im ge-
meinen Leben leicht übersehen, und bei manchen
Zufällen nicht genau genug beherzigt wird.

Zweitens hat derselbe keine Weinstensäure,
welche die mehresten Weine enthalten, be-
sonders wenn sie noch jung sind, wo sich die-
se Säure noch nicht abgesetzt und in Kristal-
len an das Gefäß angelegt hat. Diese Weins-
säure macht zwar ein sehr dünnes, wässeri-
ches Blut etwas pikant, vermehrt aber bei
schwachen Personen, die keine hinlängliche
Bewegung haben, nach und nach die Schärfe
im Blute zu sehr, und in der Folge werden
dadurch Stockungen in den Säften, Rheu-
matismus und Podagra verursacht. Derglei-
chen Uebel hat man von diesem Fruchtweine
nicht zu befürchten.

Drittens, berauscht derselbe wie jedes an-
dere weinartige Getränk, und reizt die er-
schlafte Lebenskraft zu neuer Thätigkeit, jedoch
ohne eher zu betäuben oder zu erhitzen, wie
manche zu starke Getränke; vielmehr hat der-
selbe eine kühlende, die Affekten mäßi-
gende, und Durst stillende Eigenschaft,
und verursacht keine Blähung.

Ferner enthält derselbe den reinsten und
zärtesten Nahrungstoff aus der Weizenfrucht,
der nur eine geringe Verdauungskraft erfor-
dert und auch ganz schwache Personen nährt
